

### Liebes Tagebuch . . .

Es gibt ja nicht viele Dinge, über die so ziemlich jeder Mensch ständig „stolpert“. Eine von ihnen ist: Werbung. Im Fernsehen, im Radio, natürlich in der Zeitung, in Zeitschriften, auf Plakatwänden – Werbung ist omnipräsent. Dabei gibt es wirklich gut gemachte, witzige Werben, die man sich gerne ansieht und es gibt die Werben, die nerven oder die man nach 2,64 Sekunden wieder vergessen hat. Manche bleiben aber in Erinnerung. Aus den verschiedensten Gründen. Ein Eschweiler schaute die Tage ein Fernsehprogramm und auch aufmerksam den Werbeblock. In diesem wurde unter anderem für WC-Steine geworben, die es, laut Werbung, in den dollsten Duftrichtungen gibt. Wasserlilie, Zitrone, Aquafirschirgendwas und und und. Der Indestädter, der diese Werbung nicht alleine ansah, blickte gleich danach auf und fragte: „Muss ich mir jetzt Sorgen machen?“ Auf die logische Frage „Warum?“ entgegnete er wiederum: „Ich habe eben Deo benutzt – mit der Duftnote Wasserlilie...“

Tobias Röber

### KURZ NOTIERT



Eine vermutlich überhitzte Fritteuse ist der Grund für einen Küchenbrand in einem Gastronomiebetrieb an der Königsberger Straße. Um kurz vor 12 Uhr erhielt die Feuerwehr den Notruf. Als sie am Einsatzort eintraf, stand die Küche lichterloh in Flammen. Der Inhaber hatte zwar geistesgegenwärtig versucht, das Feuer mit einer Löschdecke zu ersticken, aber der Versuch scheiterte. Die Flammen waren bereits zu stark. Die Feuerwehr löschte das Feuer und sorgte wieder für einigermaßen frische Luft. Die Küche wurde komplett zerstört, das Wohngebäude und das Restaurant können laut Feuerwehr weiter genutzt werden. Der Wirt wurde vorsorglich auf eine Rauchgasvergiftung untersucht. Kurze Zeit später ging bei der Feuerwehr ein Gasalarm ein und wieder handelte es sich um das Haus an der Königsberger Straße. Die Anwohner meldeten Gasgeruch. Die Feuerwehr rückt an, konnte bei den Messungen jedoch keine auffälligen Werte feststellen. Dennoch wurde auch der Gasversorger informiert, der umgehend die Gasleitung zur Küche kappte. Die Bewohner sind weiterhin nicht von der Gasversorgung abgeschnitten.

(irmi)/Foto: Irmgard Röhsele

### WIR GRATULIEREN

... Anna Cremer, geborene Trillen, die heute 83 Jahre alt wird.  
... Siegfried Grafunder, der heute seinen 81. Geburtstag feiert.

### ES FREUT UNS....

... dass die Stadt Eschweiler erneut ein abwechslungsreiches Programm für Senioren anbietet.

### ES ÄRGERT UNS....

... dass viele Hundebesitzer die Hinterlassenschaften ihres Vierbeiners einfach liegen lassen. So hatte ein Leser vor wenigen Tagen vier Haufen vor seinem Haus.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (02403 / 555 49 30), faxen Sie (02403 / 555 49 49) oder schreiben Sie uns (lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de).

# Plötzlich steht ein Pferd an der Theke

Nicht wirklich, oder etwa doch? Das stand heute vor 50 Jahren in Eschweiler und Stolberg in der Zeitung.

VON TOBIAS RÖBER  
UND SONJA ESSERS

**STOLBERG/ESCHWEILER** Es war eine ereignisreiche Zeit damals. In Nothberg wurde ein Auto von einem Zug erfasst, auf dem Donnerberg schloss man Wetten darüber ab, ob es ein Pferd tatsächlich in die Kneipe schaffen würde und zudem stand die letzte Fahrt der Tram in Stolberg und Eschweiler an. Was stand genau heute vor 50 Jahren in dieser Zeitung? Das wollen wir in unserer neuen Serie darstellen. Diese soll in unregelmäßigen Abständen erscheinen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diesmal geht es um den 7. Oktober 1969. Damals, als es weltweit 71.000 Computer gab...

Kein Scherz! Es gab 71.000 Computer. Auf der ganzen Welt. Und davon standen alleine 48.000 in den USA. Und in Deutschland? In der Zeitung stand damals: „...sind heute allein in Westdeutschland über 5000 Datenverarbeitungsanlagen installiert.“ Aber erstmal zurück ins Lokalgeschehen anno 1969.

Ein schreckliches Ereignis fand damals in Nothberg statt. Ein Auto wurde auf einem unbeschränkten Bahnübergang von einem Triebwagen der Bundesbahn erfasst und in zwei Teile zerschnitten. Gefahren hatte den Wagen damals ein 60-jähriger Landwirt. Der Fahrer des Triebwagens hatte noch Warnsignale gegeben, den Zusammenstoß allerdings nicht verhindern können. Der Fahrer starb.

### Die letzte Straßenbahnfahrt

Ein weiteres Ereignis, das etlichen Bürgern wohl noch lange im Gedächtnis geblieben sein dürfte: Die Straßenbahn fuhr zum letzten Mal durch das Stolberger und Eschweiler Stadtgebiet. Die letzte Tram fuhr pünktlich um 9.30 Uhr von Atsch-Dreieck nach Eschweiler und von dort weiter nach Aachen, nachdem sie zuvor von Eilendorf nach Stolberg ihre alte Strecke gefahren war, konnte man damals in dieser Zeitung lesen. 1897 war genau auf dieser Strecke übrigens die erste Straßenbahn in Betrieb genommen worden. Nach der letzten Fahrt im Jahr 1969 wurde der Tram-Betrieb schließlich auf den Busbetrieb umgestellt.

Es gab aber auch Lustiges zu berichten. „Das Pferd an der Theke“ war vor genau 50 Jahren eine Meldung überschrieben. Wie jetzt? Im Stammlokal der Reitergemeinschaft Stolberger Pferdefreunde auf dem Donnerberg war das Wettfieber ausgebrochen. Mehrere Reiter kamen auf die Idee, ein Pferd in die Gaststätte zu holen. Ob ihnen dies allerdings auch gelingen würde? Man glaubte schon fast nicht mehr daran, dass dies noch passieren würde. Doch dann ertönte in der Küche der Gastwirtschaft Hufgeklapper.



Durch den Hintereingang hatte ein Reiter den Vierbeiner in die Kneipe geführt. Was dann geschah? „Ob dem Gaul das angenehm war, lässt sich nicht feststellen; das angebotene Bier hat er jedenfalls, so wurde gesagt, nicht angenommen. Desto mehr hat der glückliche Gewinner es sich nach diesem Einfall schmecken lassen.“, war damals zu lesen. Na dann: Prost!

### SERIE

#### Zurückgeblättert

Heute vor 50 Jahren

Ärger herrschte zu dieser Zeit übrigens in Münsterbusch. Der Grund dafür: ein Bäcker aus Büsbach. Jeden Morgen um 7 Uhr lieferte dieser seine Brötchen aus. Um sich bei seinen Kunden bemerkbar zu machen, betätigte er Tag für Tag die Hupe seines Lieferwagens. Das ging etlichen Anwohnern ganz schön auf die Ner-

ven. Eine Hausfrau argumentierte damals: „Es kommt oft vor, daß hierdurch meine vier kleinen Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, aufgeweckt werden. Über Tag habe ich genug mit ihnen zu tun; da bin ich froh, wenn sie etwas länger schlafen.“

Die Polizei wurde damals ebenfalls informiert. Geändert habe sich daraufhin allerdings nichts. Der Autor des Textes hatte diesbezüglich jedoch noch Hoffnung: „Sollte der Betreffende über diesen Artikel unterrichtet werden, wird er sich bestimmt einmal Gedanken darüber machen, ob es nicht besser wäre, in Zukunft auf das Hupen morgens zu verzichten“, schrieb er damals.

Verzicht war auch in der Römerstraße in Eschweiler damals Thema, wenn auch unfreiwillig. Die Anwohner klagten jedenfalls über eine schlechte Stromversorgung und richteten ihre Beschwerde ans Kraftwerk: „Seit Monaten, wenn nicht schon länger, leiden die Anwohner der Römerstraße unter den Auswirkungen einer mangelhaften

Stromspannung. Das Fernsehbild bricht von 19 bis 21 Uhr vollkommen zusammen, bei elektrischem Licht (um diese Zeit) arbeiten zu müssen, ist fast eine Zumutung, elektrische Geräte springen nicht an (was auch morgens vorkommt).“ Und da noch einmal einer: früher war alles besser...

Was wäre eine Zeitung eigentlich ohne Ankündigungen? Schon damals gab es Kurse im Helene-Weber-Haus. Neben Kursen rund um die Themen Fleisch, Fisch und Reis wurde auch ein Vortrag zum Thema „Haltungsschäden im Kindes- und Jugendlichenalter“ angeboten. Ein Facharzt für Orthopädie sprach damals über „Sitzbuckel“.

Besonders waren damals auch die Kontaktanzeigen. Ein 86-jähriger Witwer – „Kavalier alter Schule, gutsituiert“ – sehnte sich nach einer Zweitehe. Auch ein 39-jähriger Doktor wollte unter die Haube kommen. Seine Voraussetzungen: Liebenswert und schlank musste seine Ehefrau in spe sein. Was leider nicht bekannt ist: Wie erfolgreich

diese Anzeigen wirklich waren. Erfolgreich waren auf jeden Fall Einbrecher an dem 7. Oktober 1969 vorausgegangen Wochenende. Das teilte nämlich die Polizei mit. Und die Diebe schlugen aus verschiedenen Motiven zu. Es wurden zwei Mopeds gestohlen, an Autos wurden Breitstrahler und eine Nebelschlussleuchte entwendet. Es wurde aber auch in einen Imbiss an der Judenstraße eingebrochen. Die Beute: Esswaren. Auch zwei Gasstätten „An der Glocke“ wurden heimgeschickt. Neben Bargeld entwendeten die Täter jede Menge Zigaretten und Spirituosen. Na dann: Prost – Mahlzeit.

Aus heutiger Sicht befremdlich wirkt der Bericht auf der Seite „Blick durchs Objektiv“, der überschrieben war mit: „Der Neger im Wohnzimmer“. Ja, Sie haben richtig gelesen. In diesem Bericht ging es darum, wie viele farbige Schauspieler in Film und Fernsehen zu sehen sind. Zwei Jahrzehnte lang wurden Negerschauspieler in amerikanischen Film- und Fernsehproduktionen im Prinzip nur dann beschäftigt, wenn sie einen „Artgenossen“ zu verkörpern hatten, den kein Weißer spielen konnte. Noch vor drei, vier Jahren traten in 300 Minuten Fernsehfilm durchschnittlich nur drei Neger auf, von denen zwei nicht länger als insgesamt höchstens 60 Sekunden zu sehen waren.“ Das Thema Alltagsrassismus war und ist ein wichtiges Thema. An diesem Beispiel erkennt man allerdings auch, dass es in den vergangenen Jahren bereits eine positive Entwicklung gegeben hat.

### Diskussion ums Freibad

Eine große Diskussion gab es vor 50 Jahren übrigens zum Thema Freibadbau in Dürwiß. Eigentlich hatte man sich, so der Zeitungsbericht, auf den Bau eines Hallenbades dort geeinigt. Allerdings blieben die Zuschüsse dafür aus. Die SPD war für den Freibadbau, die CDU dagegen. Und was haben wir heutzutage in Dürwiß? Richtig, ein Freibad. Manche Dinge ändern sich eben (bis dato) nicht.

Bleibt noch die Frage zu klären: Wer ist eigentlich schlauer – Frauen oder Männer? Das große Ratespiel der evangelischen Kirchengemeinde der Weisweiler am Erntedanktag lieferte den Beweis. „Mit zwei Punkten Vorsprung entschieden die Herren das große Ratespiel gegen die Frauen für sich, bei dem Hans Schumacher den hilfreichen Quizmaster mimte.“

Und es war nicht irgendein Quiz im Herbst 1969: „Vom Schlager zur Operette, von zeitgenössischer Literatur bis zum Teenager- und Twenjargon und vom Künstlerpseudonym bis zur Geographie reichten die Fragen, die knifflig genug waren, selbst Schulmagister in Verlegenheit zu bringen.“

# O'zapft is für die Senioren in der Villa Faensen

Die Stadt Eschweiler hat im Rahmen der Seniorenwoche wieder viele abwechslungsreiche Angebote vorbereitet

**ESCHWEILER** Wer sich geistig und körperlich fit hält, hat gute Chancen, die zweite Hälfte mit viel Lebensqualität zu füllen. Die Stadt Eschweiler trägt gerne dazu bei und bietet bereits zum dritten Mal Seniorenwochen mit den unterschiedlichsten Aktivitäten an.

Seit einer Woche ist an den unterschiedlichsten Orten (meist aber in der Villa Faensen) täglich Aktion angesagt für unsere Senioren, die die Aktionen bislang reichlich nutzten und noch nutzen möchten. Auch in dieser Woche gibt es noch viele attraktive Angebote.

Vor wenigen Tagen wurde in der Villa Faensen geschwoft, dass sich die Balken bogen. 68 Frauen und Männer zeigten, dass sie ganz schön fit sind und noch lange nicht zum alten Eisen gehören. Das Oktoberfest

lockt immer besonders viele Frauen und Männer in die Einrichtung. Nach einem opulenten Mahl (es gab Kassler, Leberkäse, Sauerkraut und Kartoffelpüree) ließen die älteren Herrschaften es richtig kra-

chen. Richtig meick gemacht hatten sie sich – die meisten Damen hatten sich in ein schmuckes Dirndl „geworfen“ und die Herren der Schöpfung erschienen in krachernen Lederhosen. Alleinunterhalter Klaus

Nonweiler-Storms hatte die richtigen Gassenhauer im Repertoire und sorgte so immer für eine rapselvolle Tanzfläche. Manche schauten auch einfach nur amüsiert und begeistert zu. „Das ist einfach immer wieder

eine tolle Veranstaltung. Ich bin öfter in diesem Haus!“, schwärmte Marlies Joner. Ihre Freundin Brunhilde Scholz nickt zustimmend: „Und ich bin noch öfter hier, ich fühle mich hier sehr wohl!“

Auch Hilde, Stefanie und Valerie stimmten in den Lobgesang ein. „Es ist super, dass es so etwas für ältere Leute gibt!“

Und wer sorgt dafür, dass den alten Menschen so viel Abwechslung geboten wird? Es ist das Team um den Seniorenbeauftragten und Sozialamtsmitarbeiter Peter Toprowski und Cem Göke, die den Senioren mehr Lebensqualität und Freude verschaffen wollen und sich immer tolle Aktionen einfallen lassen.

Nach Bingospiel und Vorträgen geht es nun in die zweite Woche (siehe 3. Lokalseite). (irmi)



Schick gekleidet kamen die Senioren zum Oktoberfest im Rahmen der Seniorenwoche.

FOTO: IRMGARD RÖHSELER

# Mit starker Gemeinschaft geht's in die Zukunft

Die über 700 Mitglieder des Maschinenrings Rheinland-West setzen auf Hightech und Digitalisierung auf dem Feld

VON ANTONIUS WOLTERS

**ESCHWEILER/AMELN** Während der Rübenkampagne geht es im Hauptquartier des Maschinenrings Rheinland-West in Ameln mitunter hektisch zu, wenn Rübenroder, Lademäuse und die Fahrer für den Transport der süßen Feldfrüchte per Telefon koordiniert werden. „Klimaretter an Bord“ steht auf den Plakaten, die neben dem Schreibtisch von Andreas Deing liegen, Geschäftsführer des Maschinenrings, der mehr als 700 Mitglieder hat und einschließlich seiner Tochterfirmen rund 70 Mitarbeiter zählt.

## „Viele Meinungen, wenig Wissen“

„Jetzt ist die Zeit reif, das ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken“, verweist Dering auf die weiteren Angaben, die auf dem Plakat zu lesen sind. Demnach bindet ein Hektar Zuckerrüben 36 Tonnen CO<sub>2</sub> und erzeugt doppelt so viel Sauerstoff wie eine Vergleichsfläche Wald. Landwirt Dering, der in seiner Berufsgruppe zu den Vordenkern gehört, wundert sich oft über die Vorurteile in der Bevölkerung. „Viele Meinungen, wenig Wissen“, bringt er diesen Umstand auf eine knappe Formel und bedauert, dass viele gar nicht mehr so genau wüssten, wie ihre Lebensmittel erzeugt werden. Für die hiesige Landwirtschaft gebe es jedes Jahrzehnt eine neue Marschrichtung, deren Rahmenbedingungen von der Politik per Verordnungen vorgegeben werde. Der Landwirt sei in seiner Flexibilität aber stark eingeschränkt, müs-

se vielmehr mit seinen Fruchtfolgen zwei Jahre im voraus denken und überlegen: „Was fordert der Markt?“ Die beiden Trockenjahre in Serie machten dabei deutlich, dass die Selbstversorgung der Bevölkerung gar nicht mehr so selbstverständlich sei, wie viele glaubten. Etliche Wettbewerbsverzerrungen schaden der deutschen Landwirtschaft, die nach höchsten Standards produziere, der allerdings langsam das Personal ausgehe.

## GPS-Signal als Basis

Umso wichtiger sei der Maschinenring (MR) als eine Art Selbsthilfegruppe, die weiter wachse, obwohl die Zahl der Landwirte sinkt. Deutschlandweit unterhalten die Maschinenringe Referenzstationen, die ihren Mitgliedern Korrektursignale für die Steuerung ihrer Maschinen zur Verfügung stellen. Basis ist das von Navigationsgeräten bekannte GPS-Signal, dessen Genauigkeit bei 10 bis 15 Metern liegt. Erst das Korrektursignal erhöht die Genauigkeit auf unter einen Zentimeter. Standortwechsel: Christian Dering sitzt in einem



Cockpit eines Hightech-Traktors mit Bordcomputer, Terminal und automatischem Lenksystem. Das kleine Bild zeigt Andreas Dering, Geschäftsführer des Maschinenrings Rheinland-West, der seinen Mitgliedern bei der Digitalisierung hilft.

FOTOS: WOLTERS



Hightech-Traktor, der mit Terminal, Bordcomputer und automatischem Lenksystem ausgerüstet und per Antenne mit der Referenzstation verbunden ist, die im Jülicher

Land steht. Der Traktor verlässt die Scheune, erfasst diverse Satelliten. Auf dem Bildschirm werden Position und Fahrtverlauf angezeigt. Dering

fährt in Schlangenlinien und aktiviert die Aufzeichnung. Anschließend fährt der Traktor autonom auf dem Schlingenkurs zurück. Durch diese genaue Steuerung

könne er die Felder völlig ohne Überlappungen nachhaltig bearbeiten und spare dadurch Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel und Kraftstoff.

## Von Jazzmusik bis hin zum Kabarett

Nacht der offenen Kirchen bietet buntes Programm in verschiedenen Gotteshäusern

**ESCHWEILER** Atmosphärisch schön gestaltete sich auch die dritte Nacht der offenen Kirchen, die wie in den Jahren zuvor ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm bot. In zehn Gotteshäusern hatten die Menschen die Gelegenheit zum Gebet, zur Besinnung, zum Gespräch.

Unterschiedlichste Facetten von Musik, Kabarett, Meditationen und Gesprächsrunden bereicherten das Angebot. Bevor die Nacht begann, fiel am frühen Abend der Startschuss in der katholischen Kirche St.

Antonius Bergrath mit einem Kindermusical. Pünktlich um 19.30 Uhr erklangen allortens die Kirchenglocken und die Gotteshäuser öffneten ihre Pforten, um den Bürgern die Faszination Kirche wieder etwas näher zu bringen. Und zwar ganz ohne Zeitdruck. Bis kurz vor Mitternacht konnte hier jeder kommen und gehen, wann er wollte.

Die katholische Pfarrkirche Kirche St. Severin in Weisweiler hat eine Geschichte, die viele hundert Jahre zurück reicht. Vielleicht sogar Jahrtausende. Diese Kirchengeschichte

stand bei der Nacht der Kirchen dort im Mittelpunkt. Manfred Schepp und Heinz Meuter führten in drei Vorträgen durch Vergangenheit und Gegenwart von St. Severin. Dort, wo die Kirche heute steht, soll sich schon in vorchristlicher Zeit ein keltisches Heiligtum befunden haben. Ein Stück dieses Heiligtums, nämlich ein Opferstein, existiert heute noch – als Altarplatte des Seitentars in der Weisweiler Kirche. Das jedenfalls legt eine Untersuchung von Denkmalschützern nahe. Urkundlich erstmals erwähnt wurde

die Kirche im Jahr 1282, aber sie ist deutlich älter. Bei Sanierungsarbeiten wurde ein Balken aus dem Jahr 1000 entdeckt, und wahrscheinlich gab es sogar ab dem 5. Jahrhundert an gleicher Stelle ein christliches Gotteshaus.

In der evangelischen Dreieinigkeitskirche, die sich im warmen Lichterglanz präsentierte, stand die Kirchenmusik als „Ort der Vielfalt“ im Mittelpunkt. Hier begeisterten unter anderem Bläser und Handglockenmusiker und ein gesungenes Abendlob (Evensong) in englischer Tradition. Vor der Kirche verteilten die Konfirmanden eine leckere Gemüsesuppe an die Besucher.

In der Pfarrkirche St. Marien Rötgen begeisterten unter anderem die Renew-Brass-Band mit Fats Lumma mit traditioneller New-Orleans-Brassmusik und das Mallet-Ensemble der Städtischen Musikschule.

## Mit spitzer Zunge

Neben Liedern zum Zuhören und Mitsingen und Saxophonklängen, hatte die Gemeinde St. Peter und Paul die Mönchengladbacher Kabarettistin, Chansoniere und Liedermacherin Monika Hintsches zu Gast. Sie parlierte mit spitzer Zunge und hintergründigem Humor über Klimawandel, Anti-Aging-Kuren, Dauerkarneval in Eschweiler, Missbrauch und Priestermangel: „Ich habe gehört, Ihr müsst Euch hier jetzt drei Priester und ein paar Vikare mit den unterschiedlichsten Gesundheitszuständen teilen?“

In Dürwiß kooperierten die Kirchengemeinde Weisweiler-Dürwiß und die katholische Gemeinde St. Bonifatius und boten in beiden Kirchen verschiedene Aktionen an. Gemeinsames Beten, Singen und Musizieren standen unter dem Titel „Miteinander und voneinander lernen. Zu spirituellen, theologischen und kirchenpolitischen Themen stand in der Hospitalkapelle St. Antonius Weihbischof Dr. Johannes Bündgens den Besuchern Rede und Antwort. (irmi/fe)



Kirchenkabarett mit Monika Hintsches erlebten die Besucher in der Kirche St. Peter und Paul. FOTOS: IRMGARD RÖHSELER



Viel Abwechslung bot die Nacht der offenen Kirchen. Unter anderem mit der Renew-Brass-Band mit Fats Lumma in der Kirche St. Marien in Rötgen.



Handglockenklänge gab es in der Dreieinigkeitskirche.

## Das Programm der Seniorenwoche



Im Rahmen der Seniorenwoche gibt es in dieser Woche wieder viele Angebote: **Am Montag, 7. Oktober**, findet von 10 bis 12 Uhr ein „E-Bike-Fahrsicherheitstraining“ in der Villa Faensen statt; **Dienstag, 8. Oktober**: 10 bis 11 Uhr, „Senioren sind auf Zack!“ (Thema: Sicherheit im häuslichen Bereich), Villa Faensen; von 17.30 bis 19 Uhr „Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz“, in der Awo-Begegnungsstätte Dürwiß, Nagelschmiedstraße 41-45; **Mittwoch, 9. Oktober**: 9 bis 11 Uhr „Spaziergang am Blausteinsee“; Start: 9 Uhr ab Villa Faensen (Bustransfer); 9.15 bis 10 Uhr Führung am Blausteinsee. 15 bis 17 Uhr „Tanztee in der Villa“; Referent: Klaus-Dieter Nonnweiler-Storms. **Donnerstag, 10. Oktober**: 10 bis 12 Uhr „Sicher und mobil im Alter“ (Rollator-Training, vorher Frühstücksbuffet), Villa Faensen. 15 bis 17 Uhr „Gesunde Vollwerternährung, Vortrag im Martin-Luther-Haus, Moltkestraße 3. **Freitag, 11. Oktober**: 20 Uhr Rock- und Oldie-Party „Die Villa rockt“ (Hits aus dem vorigen Jahrhundert). Foto: Irmgard Röhsele

## TTC Falken Dürwiß verlieren in Lucherberg

Tischtennis: 4:6-Niederlage für Eschweiler Team

**DÜRWIß** Mit zwei Stamm- und zwei Ersatzspielern aus der 2. Mannschaft ging es für die Tischtennisspieler des Vereins TTC Falken Dürwiß zum TTF Lucherberg.

Die beiden Doppel bestritten für die Falken Dürwiß Helmut Krahe/Achim Söfker als Doppel I und Felix Schumann/Ralf Bach als Doppel II. Doppel I siegte in vier Sätzen, Doppel II verlor in drei Sätzen. Die

Tischtennis-Einzel wurden wie folgt gespielt: Krahe, Helmut 2:0; Söfker Achim 1:1, Schumann, Felix 0:2 und Bach, Ralf ebenfalls 0:2 Die Partie endete somit 6:4 für die Gastgeber aus Lucherberg.

Die Eschweiler Jungs nahmen aber einen wichtigen Punkt mit nach Dürwiß. In der Tabelle belegt die Mannschaft zur Zeit den 2. Tabellenplatz hinter Schlich II.

## KURZ NOTIERT

## Tipps für Betreuung von Demenzkranken

**ESCHWEILER** Eine Demenzerkrankung in der Familie hat weitreichende Folgen und beeinflusst das gesamte Umfeld der Betroffenen. Es ergeben sich viele Fragen. Die Suche nach Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten ist sehr wichtig im anstrengenden Alltag. Dieses Beratungsangebot wird am Donnerstag, 10. Oktober, 15 bis 17 Uhr, in der Villa Faensen Begegnungsstätte, Marienstraße 7 - vormals Seniorenzentrum Eschweiler - von einer Angehörigen für Angehörige geleitet. Interessierte erhalten hier viele Tipps und Informationen aus dem Erfahrungsschatz der Mitarbeiterin der Selbsthilfegruppe Demenz. Eine vorherige Anmeldung unter der Tel. 02403/54815 ist erwünscht.

## Wanderung zum Kreuz in Venn

**STOLBERG-ZWEIFALL** Eine Wanderung zum Kreuz im Venn unternimmt der Zweifaller Eifelverein am Sonntag, 13. Oktober. Martin Schimion führt die etwa neun Kikometer lange Tour. Empfohlen werden dem Wetter angepasste Bekleidung, Rucksackverpflegung. Nach der Wanderung ist eine Einkehr vorgesehen. Treffpunkt: 10 Uhr am Parkplatz „Alter Schulhof“ in Zweifall.

## Stadtführung in englischer Sprache

**STOLBERG** Eine Altstadtführung in englischer Sprache bietet die Volkshochschule Stolberg für Freitag, 11. Oktober, an. Die etwa zweistündige Tour führt vom Galminus Brunnen über die Burg zur Vogelsangkirche. Die Veranstaltung findet von 17 bis 18.30 Uhr statt. Treffpunkt ist der Galminusbrunnen am Willy-Brandt-Platz. Mehr Informationen bei der VHS unter 02402/862457. Eine Anmeldung ist erforderlich.

## Gospels und Oldies mit Gabi und Theo

**ESCHWEILER-RÖHE** Der Röher Kreis lädt für Donnerstag, 10. Oktober, zum Seniorennachmittag ein. Beginn ist um 15.30 Uhr. Unter dem Motto „Gospels und Oldies mit Gabi und Theo“ sitzt man in geselliger Runde im Pfarrheim Röhe an der Aachener Straße beisammen. Für Gehbehinderte wird ein Fahrdienst angeboten: Braunleder, Tel. 29071, und Hohenschue, Tel. 21571.

## Schützen feiern ihr Jubiläum

**ESCHWEILER-PUMPE-STICH** Die St.-Barbara- und St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Pumpe-Stich feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Anlässlich des Geburtstages findet am Samstag, 12. Oktober, ein Festabend statt. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Mensa der Waldschule.

## Baumaßnahme in der Heisterner Straße

**ESCHWEILER-HEISTERN** Der Netzbetreiber Regionetz erneuert in der Heisterner Straße im Bereich der Bahnquerung die Versorgungsleitungen für Strom und Gas. Die Gesamtbauphase beträgt zwei Wochen. Die Tiefbauarbeiten in der Unterführung der Bahntrasse werden unter Vollsperrung vom 14. bis 25. Oktober durchgeführt. Umleitungen werden über Hamicher, Wenauer und Hühelner Straße ausgeschildert. Ebenfalls betroffen sind die Buslinien 26 und EW2. Fahrgäste werden gebeten, die Aushänge an den Haltestellen zu beachten. Die Regionetz bittet um Verständnis für die Beeinträchtigungen. Für Rückfragen ist der Netzbetreiber per E-Mail an [baustelle@regionetz.de](mailto:baustelle@regionetz.de) und unter Tel.: 0241/181-1444 erreichbar. Unter [www.regionetz.de/baustellen](http://www.regionetz.de/baustellen) gibt es aktuelle Infos zu den Baumaßnahmen.

## Förderung für Radweg zwischen Atsch und Aachen

415.000 Euro gibt es von Land und EU. Förderquote bei 90 Prozent. Bescheid in Düsseldorf entgegengenommen.

**STOLBERG** Die Stadt Stolberg erhält für den Bau eines Radweges zwischen Atsch Dreieck und Aachen-Eilendorf vom Land NRW und der EU eine Förderung in Höhe von rund 415.000 Euro. Die Förderquote beträgt 90 Prozent. Stolbergs Technischer Beigeordneter Tobias Röhm nahm am Montag von Minister An-

dreas Pinkwart in Düsseldorf den Förderbescheid entgegen.

Der Ausbau des 2,50 Meter breiten, beidseitig befahrbaren Radweges auf der alten Straßenbahntrasse erfolgt in enger Kooperation mit der Stadt Aachen. Der Radweg soll ein Angebot für Pendler zwischen Aachen und Stolberg sein.

Er sei zudem ein wichtiger Schritt für Stolberg auf dem Weg zu einer radverkehrsfreundlichen Kommune, meint Bürgermeister Patrick Haas. „Klimafreundliche Mobilität ist nicht nur klimapolitisch notwendig, sondern auch verkehrspolitisch sinnvoll.“

Der Radweg gehört übrigens zu

den Sofortmaßnahmen des beschlossenen klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes. Er sei der „erste konkrete Schritt, das Stolberger Radwegenetz schrittweise auszubauen“, so Röhm.

Der Radweg ist eingebunden in ein ganzes Bündel von Maßnahmen zur Förderung des Radver-

kehrs in Stolberg. Neben dem Ausbau des Radwegenetzes werden im Stadtgebiet auch Radabstellanlagen aufgestellt. Das Angebot der am Hauptbahnhof gut angenommenen Fahrradboxen soll mehr als verdoppelt werden. Die Stadtverwaltung erarbeitet aktuell einen weiteren Förderantrag.

## Klingt einfach? Ist es aber nicht immer.

Die Stadt sucht Pflegeeltern. Eine Kampagne soll helfen. Die richtet sich nicht nur an klassische Familienmodelle.

VON SONJA ESSERS

**STOLBERG** Nino ist zwei Jahre alt. Seine Eltern sind mit dem Auto unterwegs und bauen einen Unfall. Im Krankenhaus müssen sie notoperiert werden. Aber wer kümmert sich um Nino? Großeltern, Tanten oder Onkel hat der Kleine nicht. Dennoch muss er untergebracht werden. Ähnlich geht es Marie – auch, wenn sich ihre Situation ganz anders darstellt. Maries Eltern haben sich scheiden lassen. Ihr Vater ist in eine andere Stadt gezogen, nun lebt sie bei ihrer Mutter. Sie kümmert sich alleine um die Sechsjährige. Bislang hat alles gut funktioniert. Bis Maries Mutter ihren Job verloren hat. Seitdem greift sie öfter zur Flasche. Mittlerweile hat sie eingesehen, dass sie professionelle Hilfe braucht und macht einen Entzug. Doch wo wird Marie in dieser Zeit ein neues zu Hause finden? Bei Pascal sieht es diesbezüglich ein wenig anders aus. Erst vor wenigen Tagen ist er auf die Welt gekommen. Kümern können und wollen sich seine Eltern um den Jungen nicht. Sie sind beide schwer drogenabhängig. Wie wird seine Zukunft aussehen? Diese drei Fälle sind allesamt erfunden. Weder die Namen, noch die Begebenheiten sind wirklich passiert. Unrealistisch sind sie allerdings keineswegs. Erfahrungen wie diese müssen Kinder immer wieder machen – auch in Stolberg.

## Bis zu 70 Familien

Damit Kinder wie Nino, Marie oder Pascal in diesen Situationen schnell ein neues zu Hause finden können, werden Pflegeeltern dringend gebraucht. Doch genau da ist das Problem. Denn die sind in Stolberg zwar vorhanden, doch die Nachfrage wächst weiter. Gerade für kleinere Kinder werden in Stolberg dringend Pflegeeltern gebraucht. Helfen soll nun eine groß angelegte Kampagne mit dem Titel „Ja! Auch ihr könnt Pflegeeltern sein“, die den Fo-



Mehr Pflegeeltern: Darum kümmern sich Jugendamt und Bürgermeister Patrick Haas (kleines Bild, Mitte).

kus nicht nur auf das klassische Familienmodell legt. Doch dazu später mehr.

Wie hoch der Bedarf an neuen Pflegeeltern ist, zeigt ein Blick auf die Zahlen. Rund 140 Pflegekindern – diese werden nicht nur über den Kinderpflegedienst des Jugendamtes der Stadt Stolberg betreut – stehen zwischen 68 und 70 Pflegefamilien gegenüber. Zudem gebe es 16 Familien in der Bereitschaftsbetreuung. Vor allem in der Urlaubszeit könne es das eine oder andere Mal ganz schön eng werden, sagt Jugendamtsleiter Willy Seyffarth. Im Rahmen der Kampagne will die Stadt deshalb nicht nur auf klassische Familienkonstellationen, bestehend aus Ehepaar und ein oder mehreren Kindern, setzen, sondern auch junge und gleichgeschlechtliche Paare oder Alleinstehende als Zielgruppe ansprechen.

Eine Idee, die nicht neu ist. Nach einem Urteil des Amtsgerichts München sind miteinander verpartnerte homosexuelle Paare seit dem 5. August 2016 berechtigt, als Pflegeeltern die Vormundschaft für Kinder und Jugendliche auch gemeinsam auszuüben; bis zu diesem Zeitpunkt hatte eine gesetzliche Regelungslücke bestanden und dies verhindert. Dass dies möglich ist, sei oft jedoch nicht bekannt. Oft höre man Sätze wie „Ach, die dürfen das auch?“, erläutert Christine Stadler, Leiterin der Abteilung Sozialpädagogische Sonderdienste. Sie ist sich sicher: „Menschen mit Behinderung, gleichgeschlechtliche oder junge Paare können Kinder – so wie auch die klassischen Familienmodelle – sehr gut versorgen.“

Bevor ein Kind in eine Pflegefamilie kommt, ist übrigens schon eine Menge passiert. Potenzielle Pfl-

geeltern müssen beispielsweise an Schulungen teilnehmen. Diese finden gemeinsam mit dem Haus St. Josef in Eschweiler statt. Dabei geht es nicht nur um rechtliche Fragen oder Berichte von erfahrenen Pflegeeltern, sondern auch die eigenen Familien werden eingebunden. Wer diesen Kurs absolviert hat, kann sich auch noch in Sachen Bereitschaftspflege weiterbilden. Dabei geht es um die kurzfristige Unterbringung von Kindern. Das ist jedoch kein Muss. Ein intensives Kennenlernen der potentiellen Pflegeeltern mit dem Pflegekinderdienst steht ebenfalls an. „Wir führen viele Gespräche und gehen auch in die Haushalte“, sagt Nadine Dujardin vom Pflegekinderdienst. Ebenfalls eine wichtige Rolle spiele das Thema Supervision. Auch Angebote für die Pflegekinder seien vorhanden. Prinzipiell gilt: „Das Kind muss zu den Pflegeeltern passen und die Pflegeeltern müssen zum Kind passen“, sagt Seyffarth.

## Nicht nur positiv besetzt

Generell lässt sich zwischen der Bereitschaftspflege sowie zwischen der mittelfristigen – das bedeutet in vielen Fällen zwischen sechs Monaten und zwei Jahren – und langfristigen Pflege unterscheiden. Das kommt allerdings ganz auf das Kind und dessen familiäre Situation an. Im Beispiel des kleinen Nino könnte es sich um eine kurzfristige Unterbringung handeln, die nur wenige Tage dauert. Bei Marie könnte es zu einer mittelfristigen Unterbringung kommen – also so lange, bis ihre Mutter wieder in der Lage wäre, sich um sie zu kümmern –, bei Pascal könnte die Unterbringung bei Pflegeeltern langfristig ausfallen. Wichtig

sei jedoch: „Die Situationen müssen nicht immer dramatisch sein“, sagt Seyffarth. Er und seine Kollegin Christine Stadler wissen allerdings, dass das Thema Pflegefamilien in der Öffentlichkeit nicht nur positiv besetzt ist.

Ein Vorurteil betrifft immer wieder den finanziellen Aspekt. Ist dies allerdings gerechtfertigt? Wer ein Pflegekind bei sich aufnimmt, wird von der Stadt unterstützt. Seit dem 1. Januar 2017 gelten beispielsweise für die Vollzeitpflege folgende Tarife, die durch das Land Nordrhein-Westfalen festgelegt wurden: Wer ein Kind bis zum vollendeten siebten Lebensjahr aufnimmt, erhält 770 Euro im Monat. 522 Euro für materielle Aufwendungen und 248 Euro für die Erziehung. Letzteres ändert sich nicht. Wer ein Kind zwischen dem siebten und 14. Lebensjahr aufnimmt, erhält materielle Aufwendungen in Höhe von 596 Euro und kommt monatlich auf einen Gesamtbetrag von 844 Euro. Bei Jugendlichen zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr betragen die materiellen Aufwendungen 726 Euro, so dass im Monat ein Gesamtbetrag von 974 Euro zustande kommt. „Das sind keine Summen, mit denen man große Sprünge machen kann“, sagt Stadler.

Die Pflegeeltern in Stolberg sind übrigens vernetzt und treffen sich einmal im Monat oder alle sechs Wochen zum Austausch. Dann spricht man über Erfahrungen oder auch Probleme, die auftauchen – natürlich in einem geschützten Raum. Eine Herausforderung für Pflegeeltern könnte sein: Sie müssen den Herkunftsfamilien Akzeptanz entgegen bringen. Das könne genauso herausfordernd sein wie die Tatsache, dass Pflegekinder vielleicht

auch wieder in ihre Ursprungsfamilie zurückkehren können. „Das hört sich vielleicht alles relativ einfach an. Aber es gibt viele Aufgaben, die dahinter stecken“, meint Bürgermeister Patrick Haas. Der Kinder- und Jugendausschuss sprach sich bereits für die Kampagne aus. Nun steht dem Start nichts mehr im Weg. Die Plakate sollen im Stadtgebiet und in Einrichtungen wie Kitas verteilt werden. Interessierte können sich auch direkt bei der Stadt melden (siehe Info). Dann gibt es noch einen Punkt, den potenzielle Pflegeeltern erfüllen müssen: „Sie müssen Herz, Verstand, Raum und Zeit mitbringen“, so Stadler.

## KONTAKT

## Dort können sich Interessierte melden

**Wer Interesse hat**, ein Pflegekind aufzunehmen, kann sich bei der Stadt Stolberg melden. Ansprechpartnerin dafür ist Nadine Dujardin. Sie ist erreichbar unter Tel. 02402/99779742.

**Auch eine E-Mail** können Interessierte schreiben. Diese ist zu richten an die Mail-Adresse [pflgekinderdienst@stolberg.de](mailto:pflgekinderdienst@stolberg.de)

**Für Interessierte** bietet die Stolberger Verwaltung Gruppenangebote, aber auch Einzelberatungen an.

**Informationen** zu den Stolberger Pflegeeltern gibt es zudem im Internet unter [www.pflegeelternschaft-stolberg.de](http://www.pflegeelternschaft-stolberg.de). Einmal im Monat findet ein Treffen zum Austausch statt.

FOTOS: IMAGO/BERND FRIEDEL/SONJA ESSERS

# Eschweiler im Blick

...von Michael Uhr

## Termine...

### Donnerstag, 10. Oktober:

„Woche des Sehens“, bis zum 15. Oktober, Stadtbücherei, Rathaus.  
„Sicher und mobil im Alter – Rollatortraining“, Seniorenwoche 2019, Villa Faensen, Haus der Begegnung, Marienstraße 7, 10:00 – 12:00 Uhr.  
„Gesunde Vollwerternährung“, Seniorenwoche 2019, Martin-Luther-Haus, Moltkestraße 3, 15:00 – 17 Uhr.  
„LeseKröten Club“, Stadtbücherei, Rathaus, 16:00 – 17:00 Uhr.

### Freitag, 11. Oktober:

„Sport in der Villa“, Villa Faensen, Haus der Begegnung, Marienstraße 7, 9:00 – 9:45 Uhr.  
„Die Villa rockt“, Seniorenwoche 2019, Villa Faensen, Haus der Begegnung, Marienstraße 7, ab 20:00 Uhr.  
„Wie aus heiterem Himmel – Gedankenblitze und poetische Niederschläge“ – Erwin Grosche zum letzten Mal, Talbahnhof, 20:00 Uhr

### Samstag, 12. Oktober:

„Von Menschen und Hunden“ – Andreas Ohligschläger, Revier für Hunde, Talbahnhof, 19:00 Uhr.

### Sonntag, 13. Oktober:

„Der Stadtwald im Klimawandel“, geführte Waldwanderung mit dem Stadtförster in Zeiten von Borkenkäfer und Rußrindkrankheit, Parkplatz Luisenstraße/Birkengangstraße, 11:00 – 15:00 Uhr.  
„Eschweiler spielt“, Netzwerk der Familienzentren Eschweiler und der Stadtbücherei Eschweiler, Rathaus, 11:00 – 17:00 Uhr.  
„Golden Ace – Meister der Täuschung“, Magiershow, Talbahnhof, 20:00 Uhr.

### Montag, 14. Oktober:

„Bingo in der Villa“, Villa Faensen, Haus der Begegnung, Marienstr. 7, 14:00 – 17:00 Uhr.  
„CDU Frauenunion“, Mitgliederversammlung, Haus Lersch, 19 Uhr.

### Dienstag, 15. Oktober:

„Lesewürmchen Vorlesestunde“, Geschichten aus der Schatzkiste mit Marie und Max für 3- bis 4-jährige Kinder. Kostenfreie Anmeldung notwendig, Stadtbücherei, 16:00 – 16:45 Uhr

### Alle Termine ohne Gewähr!

## MATRATZEN WERKSVERKAUF

**SH** Schaumstoffe  
Helgers GmbH  
CNC Schneidewerk

IGP Industrie & Gewerbepark  
Ernst-Abbe-Str.12  
52249 Eschweiler  
(Abfahrt Eschw. Ost)  
Tel.: 02403/83830-11

## 25 Jahre Kulturzentrum Talbahnhof – eine Erfolgsgeschichte

**Eschweiler.** Als im Jahr 1994 Stefan Horn und Walter Danz mit der Idee heraus kamen, den maroden Eschweiler Talbahnhof in ein Zentrum für Kleinkunst und Kultur zu verwandeln, ging ein fast flächendeckendes mitleidiges Lächeln über die Lippen der Eschweiler, fast jeder dachte „so ein Quatsch, klappt hier an der Inde niemals“. Heute, genauer am 19. November zum Silberjubiläum des Talbahnhofs, hegt absolut niemand mehr Zweifel am Erfolg der Idee und des Konzepts von Horn und Danz, auch nicht mehr der einst ebenso skeptische Rudi Bertram. Der heutige Bürgermeister und damalige Amtsleiter hat sich vom Zweifler ganz schnell zum Liebhaber und engagiertesten Förderer des Kulturbahnhofs entwickelt. Die große Skepsis am Anfang war vor allem bei den Einheimischen sehr groß. Kleinkunst und Kultur in der Karnevalsmetropole an der Inde? Als naiv wurden Danz und Horn belächelt. Keine Ahnung hätten sie von den Verhältnissen hier vor Ort. Die beiden Aachener jedoch waren euphorisch und voller Pläne. Es gelang ihnen, den damaligen Beigeordneten Jochen Frankowski für ihre Pläne zu begeistern, und so wurde die die spinnerte Idee dann

doch auf konkrete Gleise gesetzt und angestoßen. Heute ist der Talbahnhof eine etablierte und hochwertige Adresse für Kleinkunst, Kabarett und Comedy und auch für Konzerte verschiedener Musikrichtungen. Der Veranstaltungssaal und auch das Bistro sind zum Treffpunkt und Erlebnisraum für Eschweiler und seine Bürgerinnen und Bürger geworden. Ein breit gefächertes und qualitativ hochwertiges Programm lockt seit Jahren nicht nur die Eschweiler Kulturfreunde, sondern strahlt in die Region und darüber hinaus. Agnes und Walter Danz sind heute Ansprechpartner für viele renommierte Künstler, die immer wieder ihren Weg an die Inde finden. Besonders nachhaltig erweist sich der Talbahnhof als Anlaufpunkt für Karriereanfänger: unter anderen sind Volker Pispers, Dieter Nuhr, Markus Krebs und Luke Mockridge hier aufgetreten, heute füllen sie auch die größten Hallen in Deutschland. Das tun sie auch in der Region, denn der Talbahnhof, genauer den Danzens zur Seite stehende Kleinkunsthelferverein als Veranstalter und Finanzier der Kulturveranstaltungen, bieten inzwischen weit über Eschweiler hinaus von



Rudi Bertram, Agnes und Walter Danz – sie wertschätzen und mögen sich und feiern 25 Jahre Talbahnhof. (Foto: Michael Uhr)

Alsdorf bis Bonn und von Mönchengladbach bis Aachen in größeren Sälen attraktive Kulturveranstaltungen an. Der Förderverein und die Eschweiler Politik und die Verwaltung im Rathaus, allen voran Bürgermeister Rudi Bertram stehen heute geschlossen hinter Agnes und Walter Danz. Der Talbahnhof ist nicht mehr wegzudenken. Am 19. November gibt es eine Jubelveranstaltung mit Ing-

rid Kühne, Pause & Alich und Martin Zingsheim. Karten gibt es dazu in allen bekannten Vorverkaufsstellen. Und ein ganz besonderes Highlight hat Agnes Danz noch verraten: Im August 2020 treten Thorsten Sträter und Markus Krebs gemeinsam Open Air auf dem Marktplatz auf. Rund 2800 Zuschauer können dies genießen. Die ersten Karten sind verkauft.

## Aula der Realschule wieder fit für die Zukunft

**Eschweiler.** Die energetische Sanierung der Aula der Realschule Patternhof konnte in den vergangenen Tagen abgeschlossen werden. den Arbeiten wurde eine Verkleidung der Fassade mit einem mineralischen Wärmedämmverbundsystem vorgenommen, das Flachdach wurde mit einem wartungsfreien Aluminium Profildach ausgestattet. Zudem erfolgte eine Dämmung des Daches und eine Überarbeitung der Blitzschutzanlage. Im Innenraum der vielgenutzten Aula wurde die vorhandene und in die Jahre gekommene Holzverkleidung an den Wänden und an der Decke entfernt und in Trockenbauweise neu verkleidet. Die Elektroinstallationsleitungen,

auch für die Beleuchtung und Beschallung der Halle, wurde erneuert. Im Inneren der Halle wurden ferner im Rahmen eines neuen Farbkonzeptes neue Akzente gesetzt: Im Rahmen verschiedener Graustufungen wurde eine Akzentuierung der Rückwand der Bühne einer Beleuchtungstraverse für Veranstaltungen veranlasst sowie die Holzdielenflächen auf der Bühne überarbeitet. Insgesamt hat die Stadt Eschweiler rund 465.000 EUR in die Sanierung der Aula investiert, die vor allem durch die Schule, aber auch durch zahlreiche Vereine genutzt wird.



Hell, modern, zweckmäßig – die Aula der Realschule. (Foto: Stadt Eschweiler)

## Wanderung zur „Röher Seenplatte“

**Eschweiler.** Der Arbeitskreis Stadteilsforschung Röhe im Eschweiler Geschichtsverein hatte zu einer Wanderung zur „Röher Seenplatte“ eingeladen. Wenn der Begriff auch eher humoristisch gemeint war, folgten doch etwa 30 Interessierte der Einladung. In Röhe gibt es tatsächlich vier größere mit Wasser gefüllte Vertiefungen: Die „Kuhle“ an der Werdensstraße, der Tagepool und die Sandkuhle in Glückburg sowie das ehemalige Ab-

baugbiet Dommelsheck unweit zur Stadtgrenze nach Aachen, Stolberg und Würselen. Hier wurde von Hermann Stürmann um 1900 Brauneisenstein gefördert. Die drei letztgenannten „Seen“ wurden aufgesucht. Die beiden ortskundigen Röher Dieter Spiertz und Heinz-Josef Esser konnten viele Anekdoten, Zahlen und Berichte an die sehr interessierten Wanderer übermitteln. Spiertz zeigte z. B. eine Stelle, an der die

Reste einer römischen Villa Rustika vermutet werden, Esser wies auf das ehemalige Schürfgebiet „Grube Christine“ im Bereich Ellerberg hin. In der Sandkuhle wurde für den Autobahnbau im Jahre 1936 Sand gewonnen, viele Röher Kinder lernten danach hier das Schwimmen. Unmittelbar daneben liegt der Tagepool. Ein in den 1950er und 60er Jahren sehr beliebtes Ausfluglokal für die Röher war Steinbachshochwald im angrenzenden Würselener Wald.

Aber auch heute noch lohnt es sich, einen Ausflug dorthin zu machen. Nach einer gemütlichen Pause an dieser Lokalität ging es dann zurück nach Röhe. Rundum zufrieden konnte der Leiter des Arbeitskreises, Klaus Fehr, sein Fazit ziehen: „Wir waren von vielen Menschen angesprochen worden, unsere Wanderung von 2011 zu wiederholen. Das haben wir heute gerne gemacht.“

## Oktoberfest im Burghof

**Eschweiler.** Am Samstag, dem 12. Oktober startet im Eschweiler Saalbau und in der Gaststätte „Burghof“ das traditionelle Oktoberfest. Das Team der Gastronomie vom Burghof hat sich sehr gut vorbereitet und freut sich über ihren Besuch. Ge-

boten werden Bayrische Speisen, Original Oktoberfestbier und einige Überraschungsspiele. Viele Überraschungsgäste und musikalische Spontaneinlagen u. a. vom Spielmanszug Röhe, Spielmanszug Grün-Weiß, Stoppelhusaren St. Jöris

und der Musikgruppe der Löstigen Eschweiler Afrikaner erwarten die Besucher. Im toll und rustikal geschmückten Saal gibt es Volksmusik, Walzer, Blasmusik, Marschmusik, dargeboten vom „Blasorchester Eschweiler“ - auch hier wieder mit

vielen Überraschungen. Stimmungssänger sind auch dabei. Und wer sich traut, kann auch schon mal einen Marsch dirigieren! Der Fasanstich zu Beginn ist gegen 19:00 h. Zünftige Bekleidung wird gerne gesehen.

## Alzheimer Gesellschaft lädt zum Spaziergang ein

Die Selbsthilfegruppe Demenz Eschweiler/Stolberg lädt Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zur gemeinsamen Freizeitgestaltung ein.

**Das nächste Treffen startet am Samstag, dem 12. Oktober ab 15:00 Uhr an der Bohler Heide im Eschweiler Stadtwald, wo die Gruppe nach einem kurzen Spaziergang um 15:30 Uhr einkehrt.**

Nähere Informationen bei  
Frau Hannelore Schwade, Tel.: 02403/54815  
oder Frau Monika Böttger, Tel.: 02402 – 9058720.  
Anmeldung unter denselben Nummern erbeten.

**Waschmaschine defekt?** Kein Problem! Preiswerter Haus- und Kühlgeräteservice seit 1974, Elektromeister Peter Biedermann, Service-Tel. Stolberg 02402/28217.

**Gut und günstig. Gardinen und Dekorationen, Sonnenschutz-Plis-sées,** gefertigt nach Ihren Wünschen, montiert durch unser ständig geschultes Fachpersonal. Wir beraten Sie, wir sind für Sie da. **Breuer - Haus- und Heimtextilien, 52249 Eschweiler · Indestraße 125 / Markt 24-26 · Tel. 02403/87590.**

**Hunde in großer Not suchen liebevolles Zuhause oder Pflegestelle** [www.dogfriendsportugal.de](http://www.dogfriendsportugal.de)

## Beratungsangebot der Selbsthilfegruppe Demenz Eschweiler/Stolberg

der Alzheimergesellschaft StädteRegion Aachen e.V. von Angehörigen für Angehörige von Demenzkranken

Eine Demenzerkrankung in der Familie hat weitreichende Folgen und beeinflusst das gesamte Umfeld der Betroffenen. Es ergeben sich viele Fragen. Die Suche nach Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten ist sehr wichtig im anstrengenden Alltag. Dieses Beratungsangebot wird am **Donnerstag, 10. Oktober, 15-17 Uhr** in der Villa Faensen Begegnungsstätte,

Marienstraße 7 in Eschweiler - vormals Stadt. Seniorenzentrum Eschweiler von einer Angehörigen für Angehörige geleistet. Interessierte erhalten hier viele Tipps und Informationen aus dem Erfahrungsschatz der Mitarbeiterin der Selbsthilfegruppe Demenz. Eine vorherige Anmeldung unter der Tel.-Nr. 02403/54815 ist erwünscht.

## Pro Seniore

Die Volkshochschule Eschweiler bietet in Kooperation mit der Pro Seniore Residenz am Donnerstag, 17. Oktober eine Hausführung von 15:00-16:00 Uhr an. Es besteht die Möglichkeit sich die Ein-

richtung anzusehen und sich über das Angebot von der Pflege über Betreutes Wohnen bis zu Beschäftigungs- und Gesundheitstherapien zu informieren. Anmeldung erforderlich: unter [www.vhs-eschweiler.de](http://www.vhs-eschweiler.de)

Beratung: 02403 7027-0



**Info Schatztruhe:** Bilder, Antikes, Sammlerartikel, Geschenkkunden, Möbel, Porzellan finden Sie bei uns, Schatztruhe jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13 - 18.00 Uhr, Gisela Bamberg, Odilienstr. 18, Tel. 02403/23589.

**Liebe Leser der Eschweiler Filmpost.** Sollten Sie Ihre Filmpost einmal nicht wie gewohnt bis Donnerstag Mittag erhalten, bitten wir Sie, uns unter 02403/ 708230 zu informieren. Somit können wir veranlassen, dass Ihnen die Filmpost regelmäßig zugestellt wird.

Weisweiler Peter Schüller offG

# REWE

Mo.-Sa. von 7.00 - 21.30 Uhr geöffnet!

**Belgischer Reisfladen**  
LEO  
3,95€  
statt 5,10€

**Kasseler Lachs**  
am Stück  
je 800-g-Packung  
1 kg **5.99**

**Schweine-Nacken**  
mit Knochen,  
am Stück oder in  
Scheiben  
je 1 kg **3.99**

**Chiquita Bananen**  
1 kg **1.49**

**Müller Müllermilch**  
versch. Sorten,  
je 400-ml-Flasche  
(1 l = 1,48) **0.59**

**Exquisa Der Sahnige** 70% Fett i.Tr.  
je 200-g-Packung (100 g = 0,40)  
**oder Mirée Französische Kräuter**  
60% Fett i.Tr.  
je 150-g-Becher (100 g = 0,53) **0.79**

**Kerrygold Extra**  
versch. Sorten,  
je 250-g-Packung  
(100 g = 0,60) **1.49**

**Mövenpick Feinjoghurt**  
versch. Sorten,  
je 150-g-Becher  
(100 g = 0,33) **0.49**

**Dr. Oetker Pizza Tradizionale Salame Romano**  
tiefgefroren,  
je 370-g-Packung (1 kg = 5,08)  
**oder Die Ofenfrische Vier Käse**  
tiefgefroren,  
je 410-g-Packung  
(1 kg = 4,59) **1.88**

**Knorr Fix Bolognese Unsere Beste!**  
je 42-g-Beutel (100 g = 1,17)  
**oder Natürlich Lecker! Spaghetti Bolognese**  
je 43-g-Beutel  
(100 g = 1,14) **0.49**

**Knorr Grillsauce**  
versch. Sorten,  
je 250-ml-Flasche  
(100 ml = 0,28) **0.69**

**Ferrero Rocher**  
je 200-g-Packung  
(100 g = 1,11)  
**oder Raffaello**  
je 230-g-Beutel  
(100 g = 0,97) **2.22**

**Katjes Easy Life**  
je 160-g-Beutel (100 g = 0,34)  
**oder Yoghurt-Gums**  
je 200-g-Beutel  
(100 g = 0,28) **0.55**

**Ferrero Küsschen**  
je 178-g-Packung  
(100 g = 1,12) **1.99**

**Adidas Dusche for Men**  
versch. Sorten,  
je 250-ml-Flasche  
(100 ml = 0,64) **1.59**

**Felix Katzensnacks**  
versch. Sorten,  
je 60-g-Beutel  
(100 g = 0,98) **0.59**

**Rockstar Energy Drink**  
versch. Sorten,  
koffeinhaltig,  
je 0,5-l-Dose  
(1 l = 1,76)  
zzgl. 0,25 Pfand **0.88**

**Coca-Cola**  
versch. Sorten,  
teilw.  
koffeinhaltig,  
je 1,5-l-Flasche  
(1 l = 0,66)  
zzgl. 0,25 Pfand **0.99**

**Warsteiner Pils** versch. Sorten,  
je 20 x 0,5-l-Fl.-Kasten  
(1 l = 1,00)  
zzgl. 3,10 Pfand **9.99**

**Lipton Ice Tea oder Sparkling**  
versch. Sorten,  
je 1,5-l-Flasche  
(1 l = 0,53)  
zzgl. 0,25 Pfand **0.79**

**Happy Day Saft oder Nektar**  
versch. Sorten,  
aus Konzentrat  
je 1-l-Packung **1.39**

**Milka Schokolade**  
je 270-g-Tafel (1 kg = 6,96)  
**oder Zarte Momente**  
je 169-g-Packung  
(100 g = 1,11) **1.88**

**Storck Toffifee**  
je 5 x  
125-g-Packung  
(1 kg = 7,10) **4.44**